



# MOSAIK

Hennefer Zeitschrift  
für Seniorinnen und Senioren

Ausgabe  
Sommer 2023



**HENNEFER**  
deine Stadt



**HENNEF**  
deine Stadt

#### IMPRESSUM

HERAUSGEBER:  
Stadt Hennef – Der Bürgermeister  
Frankfurter Str. 97  
53773 Hennef

REDAKTION:  
Judith Norden, Lena Piehlke, Christine Friedrich  
(Stabsstelle Inklusion/Älterwerden)  
Natalie Lambertz  
(Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef)  
Humperdinckstr. 24  
53773 Hennef  
E-Mail: mosaik@hennef.de

LAYOUT:  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Hennef

FOTOS, GRAPHIKEN:  
designed by freepik.com, vecteezy.com, pexels.com

DRUCK: Print 24  
AUFLAGE: 600 Exemplare

Juni 2023

Diese Broschüre steht Ihnen auch im Internet zur Verfügung unter:  
[www.seniorenportalhennef.de](http://www.seniorenportalhennef.de)

#### Hinweise zum Copyright:

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das Recht zur Selbst-Archivierung auf der eigenen Internet-Seite der Autorinnen/der Autoren und der Institution, bei denen sie beschäftigt sind (vgl. § 38 Abs. 4 UrhG), bleibt unberührt.

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Vorwort des Bürgermeisters Mario Dahm  | 4  |
| Grußwort des Vorsitzenden der Bürgerstiftung Altenhilfe  | 5  |
| Sommer, Sonne, Sonnenschein  | 6  |
| Ihr Ansprechpartner für das Ehrenamt   | 8  |
| Bürgerstiftung verleiht Ursula-Lehr-Medaille an Ehrenamtler – Jetzt bewerben oder Engagierte vorschlagen | 10 |
| Initiativkreis Ehrenamt im Kurhaus   | 12 |
| Ehrenamtliches Engagement im Verein für Eur. Städtepartnerschaft Hennef e.V. – (k)ein alter Hut (Teil 1) | 14 |
| Ehrenamtliche schenken Zeit und Aufmerksamkeit   | 18 |
| Hennefer Senior*innen berichten: Törn zum Bundeskanzler  | 20 |
| Hennefer Senior*innen berichten: „Bitte warten, ich verbinde“  | 21 |
| Hennefer Senior*innen berichten: Mein erstes Fahrrad   | 22 |
| Hennefer Senior*innen berichten: Sonderbare Orte in NRW  | 24 |
| Lesetipps  | 26 |
| MOSAIK - Machen Sie mit!   | 27 |

## Liebe Leserin, lieber Leser,



Sie halten die fünfte Ausgabe des druckfrischen MOSAIK in den Händen. Der Schwerpunkt liegt diesmal auf dem Ehrenamt. Unsere vielfältige Stadtgesellschaft lebt vom Einsatz jeder und jedes Einzelnen für die Gemeinschaft. In vielfältiger Weise engagieren sich Bürgerinnen und Bürger für unsere Stadt. Ob in Vereinen, Feuerwehr, Politik, Sport, Kultur, Kinder- und Seniorenangeboten – ohne das ehrenamtliche Engagement würde es in Hennef ein so reich- und vielfältiges Angebot nicht geben.

Mir sind das Ehrenamt in Hennef und die Förderung und Unterstützung der vielen ehrenamtlich Aktiven sehr wichtige Anliegen. Zum 1. September 2022 hat der erste Ehrenamtskoordinator in der Stadtverwaltung seine Arbeit aufgenommen und kümmert sich seitdem genau darum: Menschen vom Ehrenamt begeistern, Aktive zu vernetzen, Hilfestellungen zu geben und Anliegen in der Stadtverwaltung zu koordinieren. So wollen wir die besten Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in Hennef schaffen.

So vielfältig wie das Ehrenamt in Hennef ist auch diese Ausgabe. Die Malteser berichten von ihren Aktivitäten, und auch die Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef darf natürlich mit ihren Projekten nicht fehlen. Der Initiativkreis des Seniorenheims am Kurpark erzählt von seinen Initiativen und ehrenamtlichem Engagement. Auch der Verein für Europäische Städtepartnerschaft beschreibt seine vielfältige Arbeit für eine lebendige Kultur des Austausches mit unseren europäischen Nachbarn.

Und Hennefer Seniorinnen und Senioren haben wieder verschiedene lesenswerte Artikel zu dieser Ausgabe beigetragen.

Ich bin sehr froh über das herausragende Engagement vieler Hennefer Bürgerinnen und Bürger und möchte mich an dieser Stelle herzlich dafür bedanken. Und nun: Viel Freude beim Lesen!

Ihr

Mario Dahm  
Bürgermeister

## Liebe Leserin, lieber Leser,



die ältesten Mosaik, so finden wir es bei Wikipedia, entstanden vermutlich vor rund 400.000 Jahren in Thüringen. Diese Form der künstlerischen Darstellung findet man in nahezu allen Kulturen und Epochen. In Deutschland ist eines der bekanntesten römischen Mosaik nicht weit weg von uns: In Köln wurde dieses 1941 bei Schachtarbeiten gefunden und später das Römisch-Germanische Museum darüber errichtet. Noch nicht ganz so alt ist unser MOSAIK, die Hennefer Zeitschrift für Seniorinnen und Senioren. Die neueste Ausgabe halten Sie, möglicherweise druckfrisch, in Ihren Händen. In dieser Ausgabe ist das Ehrenamt ein Schwerpunkt. Und auch dazu hat Wikipedia eine Erläuterung parat: „Ein Ehrenamt ist im ursprünglichen Sinn ein Engagement in öffentlichen Funktionen, legitimiert durch eine Wahl (zum Beispiel in den Vereinsvorstand, zum Ratsmitglied, als Wahlhelfer oder zum Schöffen). Der Begriff ist in der Umgangssprache nicht klar von bürgerschaftlichem Engagement oder Freiwilligentätigkeit abgegrenzt. Im Allgemeinen wird

darunter [selbstloses (altruistisches)] Handeln im Interesse des Gemeinwohls verstanden, bei dem unentgeltliche Arbeit geleistet wird.“

Für mich ist es einfach auf den Punkt gebracht: Einsatz und Engagement für andere Menschen, die Umwelt, die Kultur und vieles mehr, was das Leben ausmacht. Und das wird in Hennef seit langem vorbildlich gelebt, auch in der Arbeit für Seniorinnen und Senioren.

Daher wird die Bürgerstiftung dieses ehrenamtliche Engagement für Seniorinnen und Senioren in Hennef in der Zukunft auch mit einer speziellen Auszeichnung würdigen.

Mehr dazu lesen Sie auf Seite 10-11.

Schon jetzt sage ich ganz herzlichen Dank für das großartige ehrenamtliche Engagement in Hennef.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Thomas Wallau  
Vorsitzender Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef



Foto: pexels.com\_peterfazeka

## Sommer, Sonne, Sonnenschein

### Wenn die Hitze zum Problem wird

Viele Menschen lieben den Sommer und freuen sich, wenn die Temperaturen endlich wieder nach oben klettern. Dennoch kann extreme Hitze besonders für ältere Menschen zu einer immer noch häufig unterschätzten Gefahr werden. Längere Hitzephasen können zu Gesundheitsproblemen bis hin zu einem Anstieg der Sterblichkeit bei Risikogruppen führen. Angesichts des sich verändernden Klimas ist der richtige Umgang mit Hitze ein Thema von wachsender Bedeutung.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) stellt Daten zum Klima in Deutschland bereit. Demnach hat sich die Anzahl der heißen Tage (Temperaturen tagsüber von 30 Grad oder höher) seit 1950 auf aktuell neun Tage im Jahr verdreifacht. Ebenso haben die Häufigkeit und Intensität von Hitzeperioden zugenommen. Diese Entwicklung wird sich in Zukunft fortsetzen. Um auf solche Wetterereignisse vorbereitet zu sein, kann man im Internet den Newsletter des DPD abonnieren. Per E-Mail werden darüber Warnungen vor Hitze und UV-Strahlung versendet.

### Warum sind ältere Menschen besonders durch Hitze gefährdet?

Im Alter stellt sich der Körper langsamer auf wechselnde Umweltbedingungen ein. Ein schneller Anstieg der Temperaturen oder auch stark wechselhafte Wetterbedingungen werden daher zu einer größeren Belastung.

Das körpereigene Kühlsystem, das Schwitzen, setzt später und schwächer ein als bei jüngeren Menschen, wodurch der Körper seine Temperatur schlechter regulieren kann. Das Durstgefühl lässt nach, sodass es schneller zu einer Dehydration kommen kann. Hat der Körper erst einmal zu wenig Flüssigkeit, erholt er sich auch langsamer davon.

### Die Rolle von Erkrankungen und Medikamenten im Zusammenhang mit Hitze

Akute Erkrankungen wie z.B. Durchfall, Erbrechen oder Fieber sind bei Hitze noch belastender und erhöhen die Gefahr von Dehydration und Mangel an Elektrolyten. Es ist daher besonders wichtig auf ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu achten. Viele chronische Erkrankungen führen zu vermehrtem Unwohlsein bei Hitze und können mit erhöhten Gesundheitsproblemen einhergehen.

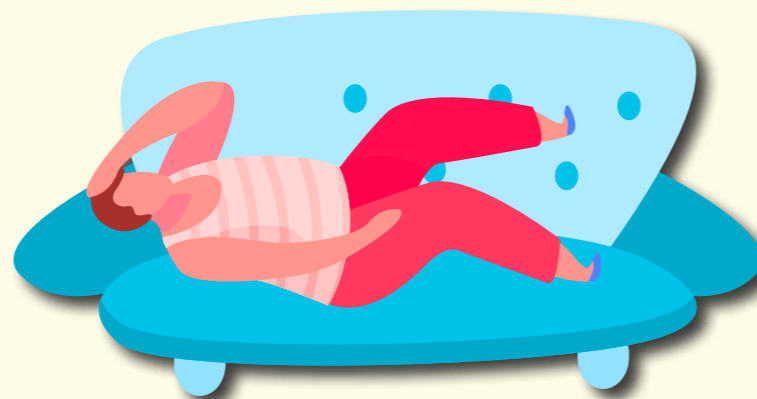


Illustration: by freepik.com

Bei Medikamenten sollten Nebenwirkungen beachtet werden. Sie können in den Körperhaushalt eingreifen und z.B. zu veränderter Durchblutung oder stärkerer Wasserausscheidung führen. Ob und in welcher Form eine Anpassung der Medikation bei Hitze sinnvoll ist, wissen die behandelnden Ärzt\*innen. Beim Umgang mit Medikamenten muss besonders auf die richtige Lagerung geachtet werden. Viele Medikamente dürfen keinen hohen Temperaturen oder direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden.

### Auf welche Warnsignale sollte man achten?

Hitze kann, besonders wenn sie länger andauert, eine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit älterer Menschen darstellen. Dies kann tatsächlich sogar lebensbedrohlich sein. Daher ist es wichtig, auf Warnsignale des Körpers zu reagieren. Treten Krankheitssymptome auf oder zeigt sich ein auffälliger Erschöpfungszustand, sollte ärztlicher Rat eingeholt werden. Auch starke Blässe/Röte, Kurzatmigkeit, Unruhe, Muskelschmerzen oder starkes/ausbleibendes Schwitzen können Alarmsignale sein. Solche Symptome können auch zeitversetzt auftreten, nicht nur während man erhöhter Hitze ausge-



Illustration: by freepik.com

setzt ist. Es ist wichtig, aufmerksam zu sein und auf sich und andere zu achten.

### Tipps zum Umgang mit Hitze

Das Wetter lässt sich nicht ändern. Es bleibt also nur, sein eigenes Verhalten anzupassen, um einigermaßen gut durch Hitzeperioden zu kommen.

Hilfreiche Tipps können sein:

- Ausreichend trinken! Es ist hilfreich, Getränke griffbereit stehen zu haben und sich Trinkerinnerungen einzurichten (z.B. mit Hilfe eines Weckers). Man sollte bereits trinken, bevor man durstig wird. Es ist sinnvoll, immer einen ausreichenden Getränkevorrat zu Hause zu haben, falls das Leitungswasser einmal ausfällt. Getränke sollten nicht zu kalt und alkohol-/koffeinfrei sein, um den Kreislauf nicht unnötig zu belasten.
- Wasserreiche, leichte Speisen zu sich nehmen.
- Erledigungen und Termine außer Haus am besten in den Morgenstunden machen, wenn es noch nicht so warm ist. Weniger dringliche Dinge verschieben oder bei Bedarf um Hilfe bitten (z.B. für Einkäufe).
- Den Körper kühlen mit nassen Tüchern, kühlen Fußbädern oder Duschen.
- Luftige, helle Kleidung tragen und für ausreichend Sonnenschutz (Kopfbedeckung, Sonnencreme etc.) sorgen. Direkte Sonneneinstrahlung nach Möglichkeit vermeiden.
- Regelmäßigen Kontakt mit Zugehörigen halten, damit bei Bedarf Hilfe organisiert werden kann.
- Die Wohnung möglichst kühl halten durch Beschattung von außen (z.B. Rollläden) und innen (z.B. Vorhänge).
- Kühle Tücher aufhängen, da die Verdunstung die Raumtemperatur senken kann.
- Elektrogeräte nach Möglichkeit ausschalten, damit sie nicht zusätzlich Wärme erzeugen.
- Nachts kann eine Wärmflasche mit kaltem Wasser für etwas Erfrischung beim Schlafen sorgen.

Quellen: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und Deutscher Wetterdienst (DWD)  
<https://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de/gesundheits-themen/hitze-und-gesundheit/>



## Ihr Ansprechpartner für das Ehrenamt

### Liebe Leserin, lieber Leser,

seit Herbst letzten Jahres bin ich Ehrenamtskoordinator der Stadt Hennef und darf seitdem Ihr Ansprechpartner bei Fragen zum freiwilligen Engagement sein.

### Beruflich aktiv in der Heimat

Als gebürtiger Sövenener kam ich in meiner Kindheit und durch meine Familie bereits in Kontakt mit einigen Hennefer Vereinen und Initiativen und kenne daher die Bedeutung und Vielfalt des ehrenamtlichen Engagements hier vor Ort. Um nur einige Beispiele zu nennen: Vereine machen Völkerverständigung am Frühstückstisch möglich, Ehrenamtliche bringen Tanz oder Brustschwimmen bei oder unterstützen Musikgruppen in Kirchen. Mit zunehmendem Alter wurde mir auch bewusst, dass sich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit hinter dem Nikolaus vielleicht doch ein netter älterer Herr aus dem Dorfverein verbergen könnte.

Ich schätze mich glücklich, mit nun 30 Jahren und mehrjährigen Stationen im Ausland beruflich wieder in meiner Hennefer Heimat zu sein und die Vielfalt des Ehrenamts zu unterstützen.

### Schnittstelle zwischen Verwaltung und Vereinen

Hennef hat nicht nur 100 Dörfer, sondern auch etwa 300 Vereine, wovon rund 50 Sportvereine sind. Jedes Interesse findet hier seinen Ort, jeder Interessent

seine Mitstreiter. Die Coronapandemie oder steigende Preise stellen allerdings Vereine vor neue Herausforderungen. Menschen haben sich privat umorientiert und Anschaffungen für Feste werden teurer. In meiner Rolle als Ehrenamtskoordinator möchte ich mich für eine deutliche Sichtbarkeit des Ehrenamts einsetzen, über Fördermöglichkeiten informieren oder bei der Vernetzung untereinander unterstützen. In Hennefer Vereinen steckt eine Menge Potential, von dem die ganze Stadt profitieren kann, und das erhalten werden muss. Ich bin daher auch Kontakt zwischen Verwaltung und Ehrenamt und versuche die Wege so kurz wie möglich zu halten.

### Eine Karte der Anerkennung

Ein Ehrenamt kann nicht nur Freude bereiten, sondern auch eine zeitintensive Verpflichtung für das Gemeinwohl sein. Umso wichtiger ist es, diesen Menschen etwas für ihren Einsatz zurückzugeben. Die Stadt Hennef vergibt seit über zehn Jahren die Ehrenamtskarte des Landes NRW. Personen, die sich seit mindestens zwei Jahren und fünf Stunden die Woche unentgeltlich einbringen, können von zahlreichen Angeboten im ganzen Bundesland profitieren. Hier vor Ort ermöglicht die Karte eine Ermäßigung von 50 Prozent auf kulturelle Veranstaltungen der Stadt Hennef.



Sollten Sie sich bereits seit über 25 Jahren engagieren, ist für Sie die Jubiläums-Ehrenamtskarte genau das richtige. Die Karte hat eine lebenslange Gültigkeit und der Stundenumfang ist ebenfalls nicht mehr notwendig, schließlich sind Sie schon lange genug aktiv. Wenn Sie Unterstützung bei der Beantragung benötigen, helfe ich Ihnen selbstverständlich.

Haben Sie nach dem Lesen der MOSAIK Interesse auf ein Ehrenamt in Hennef und wurden in den letzten Ausgaben noch nicht fündig? Oder sind Sie in einem Verein aktiv und brauchen bei einem Projekt Unterstützung? Rufen Sie mich gerne an und vereinbaren mit mir ein persönliches Gespräch. Sie erreichen mich unter 02242/888527 und [patrick.huhn@hennef.de](mailto:patrick.huhn@hennef.de). Weitere Informationen finden Sie auch auf [www.hennef.de/ehrenamt](http://www.hennef.de/ehrenamt).

Herzliche Grüße

Patrick Huhn



Gedicht

### Sommerfrische

Zupf dir ein Wölkchen aus dem Wolkenweiß,  
Das durch den sonnigen Himmel schreitet.  
Und schmücke den Hut, der dich begleitet,  
Mit einem grünen Reis.

Verstecke dich faul in der Fülle der Gräser.  
Weil`s wohltut, weil`s frommt.  
Und bist du ein Mundharmonikabläser  
Und hast eine bei dir, dann spiel, was dir kommt.

Und lass deine Melodien lenken  
Von dem freigegebenen Wolkengezupf.  
Vergiss dich. Es soll dein Denken  
Nicht weiter reichen als ein Grashüpferhupf.

Joachim Ringelnatz  
(1883-1934)



## Bürgerstiftung verleiht Ursula-Lehr-Medaille an Ehrenamtler – Jetzt bewerben oder Engagierte vorschlagen

In Hennef gibt es viele Menschen, die sich ehrenamtlich für Seniorinnen und Senioren einsetzen – oft schon seit Jahrzehnten. Wie oft haben Sie schon gedacht, „Frau Müller“ oder „Herr Schmitz“ müssten für ihre langjährige Arbeit geehrt werden bzw. diese Arbeit müsste gewürdigt werden? Daher hat sich die Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef entschlossen, in diesem Jahr erstmals eine Medaille für langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Hennefer Seniorenarbeit zu verleihen. Die Auszeichnung kann an Einzelpersonen oder an ein Mitglied eines Vereins bzw. einer Institution verliehen werden. Die Idee zur Auszeichnung war während der Corona-Pandemie im Vorstand der Stiftung entstanden. Ein Jahr später hielt der Vorsitzende der Bürgerstiftung Altenhilfe, Thomas Wallau, die eigens für diese Ehrung entworfene und in Silber gefertigte Medaille in den Händen. Patin für die Medaille steht niemand Geringeres als

Professor Dr. Ursula Lehr, ehemalige Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Gründungsdirektorin des Instituts für Gerontologie an der Universität Heidelberg sowie des Deutschen Zentrums für Altersforschung und ehemalige Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie. Als Ministerin setzte sie sich in außerordentlichem Maße für Seniorenpolitik ein und war später viele Jahre Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO). Umgangssprachlich wird sie auch als erste Seniorenministerin bezeichnet, weil sie mit der Ernennung zur Ministerin der älteren Generation mehr Bedeutung verlieh. Ihre Zustimmung zu einer Ursula-Lehr-Medaille gab die ehemalige Ministerin im letzten Jahr. Sie freute sich über diese Idee und hätte die erste Verleihung der nach ihr benannten Medaille gerne vorgenommen. Leider verstarb



Jetzt bewerben  
oder Engagierte vorschlagen.

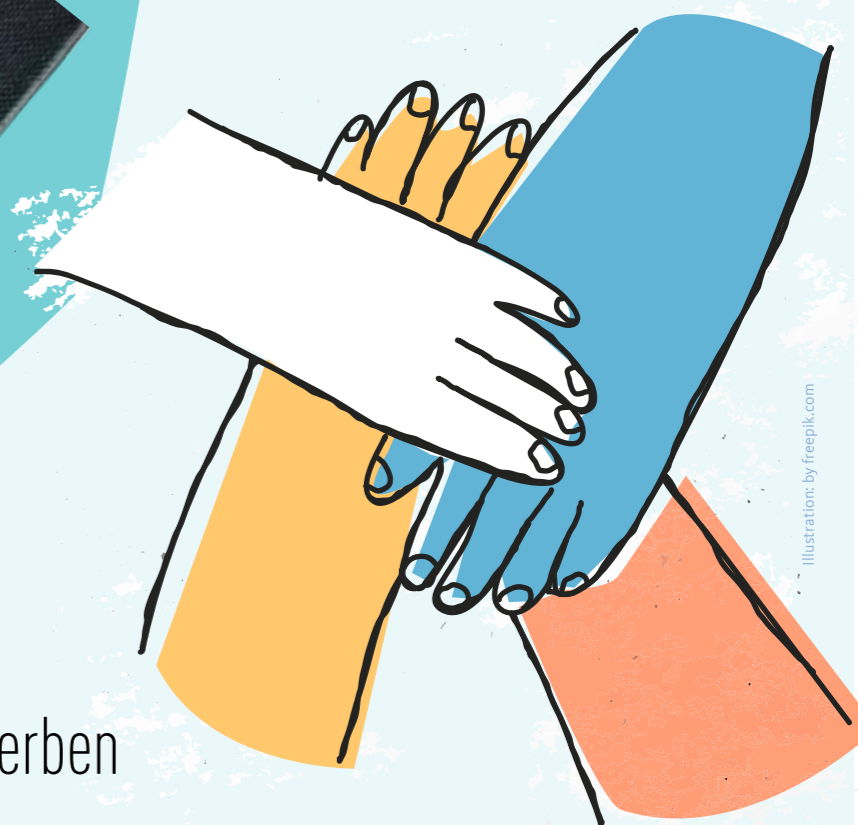


Illustration: by freepik.com

Ursula Lehr am 25. April 2022. So konnte sie selber auch nicht mehr die tollen Medallientwürfe der Goldschmiede-Schülerinnen des Richard-Riemerschmid-Berufskollegs Kölns bewerten, die der Stiftung im August 2022 vorlagen. In Kooperation mit dem Berufskolleg hatte die Bürgerstiftung einen Wettbewerb ausgeschrieben, an dem Mittel- und Oberstufenschülerinnen des Kollegs teilnahmen. Die Jury, zu der auch Gernot Lehr, der Sohn der verstorbenen Ministerin zählte, entschied sich für einen Entwurf von Marie Brodam, Auszubildende der Goldschmiede Brand in Bonn. Sie wählte eine Lilie als Leitbild aus. Die von ihr entworfene und gefertigte Medaille soll nun im Herbst 2023 erstmals verliehen werden. Sie wird Einzelpersonen oder Mitgliedern eines Vereins bzw. einer Institution für herausragendes, aktives Engagement (helfen/pflegen/fördern) in der Hennefer Seniorenarbeit

über mindestens zehn Jahre verliehen, wobei der Einsatz ehrenamtlich erfolgt sein muss. Auch posthum ist eine Verleihung möglich. Der Antrag für eine Verleihung kann von Einzelpersonen, Vereinen, Verbänden, Kirchengemeinden oder anderen Institutionen erfolgen. Sie muss schriftlich und mit einer entsprechenden Begründung erfolgen. Über alle bis zum 31. August 2023 bei der Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef eingereichten Anträge entscheidet der Vorstand der Bürgerstiftung. Die Verleihung findet im Herbst im Rahmen einer Feierstunde statt. Anträge müssen gesendet werden an: Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef, Humperdinckstr. 24, 53773 Hennef. Weitere Informationen erhalten Sie unter 02242/888-564 oder [info@altenhilfe-hennef.de](mailto:info@altenhilfe-hennef.de). Haben Sie Ideen, wer für eine Auszeichnung mit der Ursula-Lehr-Medaille infrage kommt? Dann melden Sie sich bei uns!



## Initiativkreis Ehrenamt im Kurhaus

### Sie sind eine aktive Seniorin oder ein aktiver Senior? Ein kleines Ehrenamt gefällig?

Sie sind nicht unbedingt menschenfleh und könnten sich eine kleine ehrenamtliche Beschäftigung vorstellen? Die Bewohner\*innen der Seniorenresidenz Kurhaus am Park in der Kurhausstraße 27 in Hennef würden sich über Ihren Besuch freuen! Denn besonders unter den Menschen, die hier stationäre Pflege erhalten, sind viele, die aus den unterschiedlichsten Gründen selten Besuch empfangen. Gerne würden sich diese einmal mit jemandem unterhalten, etwas vorgelesen bekommen und auch mal in Begleitung frische Luft im Kurpark schnuppern. Oder sie würden in einer kleinen Gruppe etwas spielen, klönen oder zuhören wollen. Zu solch einem Anlass könnten Sie unterstützend dabei sein. Haben Sie bitte keine Sorge vor zu großer Verpflichtung. Sie bestimmen Tag und Uhrzeit und sind flexibel, wenn es Ihnen zeitlich mal nicht passt oder ein Urlaub ansteht. Sie übernehmen keinerlei Betreuung im pflegerischen Sinne und brauchen sich nicht auf Ihre Besuche vorbereiten. Oftmals erfreut allein Ihre Anwesenheit, etwa bei gesundheitlich stärker Eingeschränkten. Wichtig ist nur eine Begegnung auf Augenhöhe mit Respekt vor dem Gegenüber.

Sie müssen noch niemanden im Kurhaus am Park kennen. Die Mitarbeiter\*innen des Sozialtherapeutischen Dienstes des Kurhauses empfehlen Ihnen die oder den geeigneten Bewohner\*in und machen Sie miteinander bekannt. Außerdem können Sie sich gern weitere Informationen oder Hilfestellung beim Initiativkreis Ehrenamt im Kurhaus holen. Selbstverständlich ist eine (beitragsfreie) Mitgliedschaft im Initiativkreis in keiner Weise verpflichtend. Klar, im Vorder-

grund sollen immer die Bewohner\*innen stehen, für die Sie Ihre Zeit aufbringen.



Bei dieser Gelegenheit: Der Initiativkreis Ehrenamt im Kurhaus e.V. hat im August 2022 seinen neuen Vorstand gewählt. Der langjährige bisherige Vereins-Vorsitzende Herbert Dellory hat nun den Staffelstab an einen jüngeren Nachfolger übergeben, an Ralf Hiebert. Unterstützt wird Herr Hiebert weiterhin durch Herrn Dellory sowie durch den neuen 2. Vorsitzenden, Michael Setzer, und die weiteren Beisitzer Waltraud Pujol und Hans Georg Felix.

Sie sind neugierig geworden? Am besten, Sie melden sich einmal entweder persönlich bei Elena Jordan, der Leiterin des Sozialtherapeutischen Dienstes des Kurhauses, telefonisch unter 02242-8806-625 oder per Email: elena.jordan@kurhauswohnresidenzen.de.

Alternativ stehen Ihnen auch die oben erwähnten Vorstandsmitglieder des Initiativkreises mit Rat und Tat zur Seite: Herr Hiebert (0177-6972105) und Herr Setzer (01520-1704870).

Michael Setzer  
Initiativkreis Ehrenamt im Kurhaus

# Kleinkind- Vorlesestunde

Erzählen für Kinder  
von 1,5 - 2,5 Jahren

Die kleinen Lese-Grollis und ihre Mamas, Papas oder Großeltern treffen sich zu einer Buch- und Sing-Aktion rund um schöne Bilderbücher.



Eine Wickelmöglichkeit ist vorhanden.  
Zur besseren Planung wird um unverbindliche Anmeldung gebeten.

donnerstags, weitere Informationen unter [www.hennef.de](http://www.hennef.de)

Folgt uns auf Instagram und Facebook:



Stadtbibliothek  
Hennef

ACHTUNG!  
Wir bitten um eine telefonische Anmeldung  
unter Tel. 02242-888 530



**HENNEF**  
deine Stadt



## Ehrenamtliches Engagement im Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V. – (k)ein alter Hut (Teil 1)

### Die Stadt Hennef hat drei Partnerstädte:

**Banbury** in Großbritannien, seit 1981

**Le Pecq sur Seine** in Frankreich, seit 1997

**Nowy Dwór Gdański** in Polen, seit 2001

Die Pflege der Beziehungen wurde bereits 1981 dem neu gegründeten Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V. übertragen, um sicherzustellen, dass private Initiative und die Einbeziehung der Bevölkerung so besser gefördert werden als das durch die Stadt selbst möglich wäre. Seit über 40 Jahren bringt der Partnerschaftsverein Menschen aus Europa zusammen. Bei vielfältigen Begegnungen von Familien, Vereinen, Chören, Orchestern, Sportgruppen, Schulen lernt man einander kennen. Viele beständige internationale Freundschaften haben sich dadurch entwickelt, auch weil der Verein immer wieder Austauschprojekte mit jungen Menschen organisiert. Der Verein mit ca. 200 Mitgliedern, Einzelpersonen, Familien, Vereinen und der Stadt, finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen der Stadt, Spenden und Fördermitteln für ausgewählte Projekte. Die derzeit 21 Mitglieder des Vereinsvorstands entwerfen, organisieren und begleiten das umfangreiche Jahresprogramm zusammen mit den Vereinen der Partnerstädte.

### 1981 Banbury – unsere erste Partnerstadt

Mit ca. 47.000 Einwohnern, einer guten Infrastruktur und vielen High-Tech-Betrieben ist Banbury heute nicht nur eine attraktive, sondern auch eine äußerst lebendige

Stadt mit einem überwiegend ländlichen Umland. Eingebettet in die schöne Hügellandschaft des Cherwell Valley und der Cotswolds, umgeben von kleinen Dörfern mit vielen historischen Gebäuden, oft noch reetgedeckt und aus dem warmen Kalkstein der Gegend gebaut, ist es ein Aufenthalt wert.

Der Austausch zwischen den Bürger\*innen von Hennef und Banbury ist auch heute nach 40 Jahren noch sehr lebendig, viele persönliche Freundschaften haben sich in den Jahren entwickelt – und so soll es auch weitergehen.

### 1997 Le Pecq sur Seine

Ungefähr 15 km westlich von Paris liegt das reizvolle Le Pecq an beiden Ufern der Seine am Fuß des Schlossberges von St. Germain-en-Laye.

Mit ca. 16.000 Einwohnern und einer modernen Infrastruktur profitiert die Stadt von der günstigen Lage. Die erste Eisenbahnlinie Frankreichs, die 1837 eingeweiht wurde, führte direkt von Paris über Le Pecq bis an den Fuß des Schlossberges. Von dort aus ging es mit einem dampfbetriebenen Aufzug auf den Berg nach St. Germain-en-Laye. Die über die Seine führende Eisenbahnbrücke ist noch heute ein Wahrzeichen der Stadt. Seit 1997 verbindet uns diese Partnerschaft, viele Kontakte wurden geknüpft, ein reger Austausch von Schulen und Bürger\*innen findet statt, ergänzt durch musikalische und sportliche Begegnungen. Le Pecq wird nie langweilig.

### Nowy Dwór Gdański

Nowy Dwór Gdański ist ähnlich wie Hennef strukturiert: Eine große Zahl von Dörfern bilden zusammen mit dem Stadtkern das Stadtgebiet. Die Nähe zu Danzig, zu den Ostseebädern und die besondere, mit Kanälen durchzogene Landschaft machen den Reiz dieser Stadt aus. Viele Besucher loben die sprichwörtliche polnische Gastfreundlichkeit, die alle Sprachbarrieren überwindet. Chöre und Musikgruppen sind in einem regen Austausch und aus den Bürgerbegegnungen haben sich herzliche Freundschaften entwickelt.

Ein besonderer Freundschaftsvertrag verbindet die Sportvereine beider Städte. Sportliche Turniere fast aller Sportarten finden jährlich in beiden Städten statt und beziehen oft auch Begegnungen mit den anderen polnischen oder deutschen Partnerstädten mit ein.

*Erika Rollenske, stellvertretende Vorsitzende*

### Die Unterbringung der Gäste

Das übergeordnete Ziel unseres Vereins kennen Sie aus den vorhergehenden Ausführungen. Wie gelingt es nun, dass jeder Gast während seines Aufenthaltes in Hennef weiß, wo er schlafen und essen wird? Darum kümmert sich seit 2008 unser Vorstandsmitglied und „Quartiermeister“ Hans Stirnberg. Er bekommt jährlich wiederkehrend von den Mitgliedern Informationen, wer wie viele Gäste zu den terminlich bekannten Besuchen aus den

Partnerstädten aufzunehmen bereit ist. Neben Sprachkenntnissen fragt er ab, wie viele Zimmer und Betten vorhanden sind, welche Kontakte es in die Partnerstädte gibt sowie andere Daten, z.B. Tiere oder Raucher. Sollten sich aus dem Mitgliederbestand nicht genügend Gastgeber melden, werden über die örtliche Presse weitere Interessenten gesucht und auch gefunden.

Aus den Partnerstädten wiederum erhält er vier bis sechs Wochen vor dem Besuch eine Aufstellung mit Informationen über die Besucher. Häufig ist auch vermerkt, welche Gastgeber gewünscht werden – man kennt sich aus früheren Besuchen hier wie dort. Auch erstmalige Besucher gibt es regelmäßig.

Nun gilt es für ihn, die Gäste so auf die Gastgeber zu verteilen, dass zum Schluss kein Gast übrig bleibt und möglichst alle Wünsche und Besonderheiten beider Seiten erfüllt werden. Dazu braucht es viele Telefongespräche, E-Mails und flexible Anpassung, wenn es z.B. wegen Erkrankung Ausfälle gibt oder neue Gäste nachgemeldet werden. Prägendes Kennzeichen aller Besuche ist aber große Aufgeschlossenheit bei Gastgebern wie Gästen während der gemeinsamen drei, manchmal auch vier Tage in Hennef.

Um welche Anzahl von Gästen geht es? Das Maximum waren 2014 knapp 100 Gäste bei einem gemeinsamen Chorfestival der vier Städte. Damals wurde unser Verein bei der Unterbringung von anderen Hennefer Chören unterstützt. Zu unserem nachgeholtten Vereinsjubiläum im letzten Jahr waren es 62 Gäste. Bei einem normalen Freundschaftsbesuch haben wir 30 bis 35 Gäste. Wenn sich am Ende eines Freundschaftsbesuches am Bus ein großer gemeinsamer Kreis bildet und beispielsweise die Europahymne angestimmt wird, zeigt das wieder einmal, wie herzlich der Abschied ist.

*Hans Stirnberg, langjähriger Besitzer mit Spezialgebiet „Unterbringung“*

### Ein internationales Betätigungsfeld

„Hast du Lust, beim Städtepartnerschaftsverein mitzumachen?“, fragte mich Erika Rollenske, Vorsitzende des Vereins und meine dienstliche Vorgesetzte, vor über zehn Jahren während eines Lehrerausflugs der ehemaligen Hennefer Realschule. Ja, hatte ich. Ich hatte mich 20 Jahre im Vorstand des Deutsch-Französischen Chores Bonn engagiert und acht Jahre im Verband der Deutsch-Französischen Chöre mitgearbeitet und war gerade ehrenamtlich „arbeitslos“. Der Städtepartnerschaftsverein hatte der Realschule ein Schüleraustausch-Projekt vermittelt und





es reizte mich, näher in den Verein reinschnuppern. Der Hennefer Städtepartnerschaftsverein ist dahingehend „ungewöhnlich“, dass er sich gleich um alle drei Partnerstädte Hennefs kümmert. In der Regel gibt es für jede Partnerstadt einen eigenen Verein.

Als Beisitzerin lernte ich die Arbeitsstruktur kennen: Man arbeitet in kleinen Teams, um Tagesausflüge, Begegnungswochenenden, Vorträge, Sprachkurse, Filmabende etc. für Hennefs Bürgerinnen und Bürger vorzubereiten. „Ziel des Vereins ist es, die Freundschaft zwischen den Bewohnern der Stadt Hennef und den Partnerstädten zu pflegen, zu fördern und zu festigen. Der Verein möchte das Verständnis der Menschen in den drei Partnerstädten füreinander vertiefen und gleichzeitig über den europäischen Gedanken lebendig werden lassen – in Musik und Kunst, in Kultur und Religion, Freizeit und Sport, in Schulen und berufsbildenden Körperschaften, in Wirtschaft und Politik und nicht zuletzt in der Begegnung zwischen den einzelnen Menschen.“ (Satzung).

Diese Leitgedanken machen die Arbeit im Vereinsvorstand sehr vielfältig und man kann sich aussuchen, in welchen Bereichen man seine Talente einbringen möchte: Telefoniert man gerne mit potenziellen Gastgebern, um Besucher aus den Partnerländern unterzubringen? Schreibt man gerne Artikel für die Zeitung oder die Homepage? Möchte man die Social-Media-Accounts des Vereins betreuen oder lieber die Finanzen? Engagiert man sich in der Gruppe, die sich um die Zukunft des Vereins Gedanken macht? Organisiert man gerne Ausflüge, Museumsbesuche, Chor-Events, Pub-Quizzes oder ähnliches? Der Städtepartnerschaftsverein Hennef ist breit aufgestellt und kann viele Talente gebrauchen – Menschen, die Lust haben, durch ihr Engagement Europa ein Stück mehr Wirklichkeit werden zu lassen.

*Martina Quadt-Lubitz, Vorsitzende seit 2019*

#### Warum engagiere ich mich im Partnerschaftsverein?

Nach Beendigung unseres Berufslebens sind mein Mann und ich aus familiären Gründen von Norddeutschland ins Rheinland umgezogen. Uns war klar, dass wir nach fast vierzig Jahren in einer niedersächsischen Großstadt, in der wir beide gut „verankert“ und ehrenamtlich engagiert waren, vieles aufgeben würden. Aber wir waren beide auch sicher, dass wir vieles neu gewinnen könnten! Da hier jedoch keiner auf uns gewartet hat, mussten wir den ersten Schritt tun...und sehen, was sich entwickelt. Und da fiel mir in der Stadtbibliothek ein Flyer des Vereins für europäische Städtepartnerschaft Hennef e. V. in die Hände...

Nun hatten wir in der alten Heimat viele bereichernde Erfahrungen mit ausländischen Gästen gemacht, vor allem Austauschschüler\*innen und -studenten\*innen, die teilweise über mehrere Monate in unserem Haus wohnten. Es war für uns naheliegend, einem Verein beizutreten, der sich für konkreten Austausch über Ländergrenzen hinweg – Völkerverständigung – einsetzt. Die Tätigkeit im Vorstand des VESP hat sich dann wie so oft durch Zufall ergeben – ich wurde angesprochen, war auf der Suche nach einem neuen Betätigungsfeld, habe deshalb nur kurz überlegt ... und wurde gewählt.

Jeder Verein lebt von seinen Mitgliedern – und denen, die sich über die bloße Mitgliedschaft hinaus engagieren, etwas anregen, es umsetzen und so zu einem lebendigen Miteinander gestalten! Deshalb ist es für mich sinnvoll und befriedigend, im Rahmen meiner Möglichkeiten zu diesem Miteinander beizutragen. Und nebenbei haben mein Mann und ich durch den Partnerschaftsverein viele interessante und gleichgesinnte Menschen kennengelernt, die das „Heimisch werden“ und „Zuhause fühlen“ in der neuen Heimatstadt Hennef erleichtern!

*Jutta Franke, Beisitzerin seit 2021*

Sebastian Maniscalco

Robert De Niro

Familie  
kann man sich  
nicht aussuchen

# Und dann kam Dad



SENIOREN-KINO

7. August 2023

FILM: „UND DANN KAM DAD“

Kur-Theater Hennef, Königstrasse 19A, 53773 Hennef

Einlass: ab 14.30 Uhr, Beginn 15 Uhr

Eintritt: 7,00 Euro - inkl. Wasser oder Saft

Vorverkauf an der Abendkasse des Kur-Theaters oder Kartenreservierung im Internet empfohlen.





Fotonachweis: Lena Kirchner

## Ehrenamtliche schenken Zeit und Aufmerksamkeit

Mit vielfältigen Angeboten schenken die Ehrenamtlichen der Malteser in Hennef Seniorinnen und Senioren Zeit und Aufmerksamkeit. Welche ehrenamtlichen Angebote es gibt, die Sie in Hennef und der Umgebung wahrnehmen können, stellen die Malteser Ihnen auf diesen Seiten vor.

### Telefonbesuch: Gesellige Gespräche

Mit einem persönlichen Telefonanruf schenken unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bereits seit rund 14 Jahren älteren Menschen, die allein leben oder wenig soziale Kontakte haben und pflegen können, regelmäßig eine Zeit der Freude und menschlicher Nähe. So einfach, wie es klingt, ist es auch – ein Besuch am Telefon. Mit unserem Telefonbesuchsdienst haben die Menschen einen persönlichen Draht nach draußen. Es gibt so viele, die sich über einen Anruf freuen. Und so viele, die gerne etwas Sinnvolles tun würden. Wir bringen sie zusammen. Unsere Ehrenamtlichen hören zu, wenn Menschen sich das Leid von der Seele reden, aber sie decken auch die schönen Dinge auf: Gedichte aus der Schulzeit oder auch Erinnerungen an Urlaubsreisen. Unser Ziel ist es, am Ende des Telefonats mindestens einmal miteinander gelacht zu haben.

Kontakt: Helmut Klein, Claudia Schramm & Maria Siebigtheroth, ehrenamtliche Leitung des Malteser Telefonbesuchsdienst in Hennef; Telefon 02242 9220 335; E-Mail tbd.hennef@malteser.org

### Besuchshunde: Streicheleinheiten für die Seele

Menschen besuchen und den eigenen Hund mitnehmen war im Jahr 2013 die Ausgangsidee für ein weiteres Angebot der Malteser in Hennef. Den Besuchsdienst mit Hund. Auch mit diesem Angebot schenken unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht nur älteren, einsamen und kranken Menschen Zeit und Aufmerksamkeit. Die Mensch-Hund-Teams besuchen ein- bis zweiwöchentlich verschiedene Einrichtungen z.B. der Kinder- und Jugendhilfe, für Menschen mit Handicap sowie vor allem auch Einrichtungen der Seniorenhilfe, Hospize und Menschen in ihrem häuslichen Umfeld. Die Tiere haben eine große Wirkung auf die Menschen, die besucht werden. Sie zeigen ihre Zuneigung ohne Angst und Vorurteil. Die Besuchten streicheln unsere Hunde zum Beispiel und auch innerlich zurückgezogenen Menschen fangen an, von sich zu erzählen. So bewirken die Besuche oft einen Schritt zurück ins Leben und zur Teilnahme am Leben.

Kontakt: Elke Wertenbruch, Vincent Lagendijk, Elisabeth Thiel & Nicole Lagendijk, ehrenamtliche Leitung des Besuchsdienst mit Hund der Malteser in Hennef; Telefon 02242 9220334; E-Mail bbdhund.hennef@malteser.org



Foto: In diesem Jahr haben acht weitere Mensch-Hund-Teams erfolgreich die Abschlussprüfung des Besuchs- und Begleitungsdienstes mit Hund bestanden.

Fotonachweis: Daniela Egger

### Besuchsdienst für Seniorinnen & Senioren

Mit einem Besuchsdienst für Seniorinnen und Senioren möchten wir Malteser unsere Angebote erweitern. Viele ältere Menschen, die zum Beispiel alleinstehend sind, wenige soziale Kontakte haben oder einfach nicht mehr mobil genug sind, um das Haus regelmäßig zu verlassen, fühlen sich oft einsam. Wir möchten dieser Isolation und Einsamkeit mit dem Besuchs- und Begleitungsdienst entgegenwirken. Der Dienst ist noch im Aufbau. D.h. sowohl Ehrenamtliche als auch eine ehrenamtliche Leitung werden derzeit gesucht. Sobald der Dienst startet, besuchen freiwillig Helfende in der Regel einmal wöchentlich ältere Menschen auf deren Wunsch zu Hause und verbringen Freizeit mit ihnen. Unterhaltungen, Spielen von Gesellschaftsspielen, Vorlesen oder Spaziergänge – einfach ein gemeinsames Verbringen von Freizeit – stehen bei den Besuchen im Vordergrund. Wer sich engagieren möchte kann sich ebenso melden, wie Menschen, die besucht werden möchten. Wir nehmen Sie dann in unsere Interessentenliste auf und melden uns, sobald der Dienst gestartet ist.

Kontakt: Johanna Westenburger, Projektreferentin bei den Maltesern im Erzbistum Köln; Telefon 02242 9220 419; E-Mail soziales.ehrenamt.dgs.koeln@malteser.org



Foto: Unterhaltungen, Spielen von Gesellschaftsspielen, Vorlesen oder Spaziergänge – einfach ein gemeinsames Verbringen von Freizeit – stehen bei den Besuchen im Vordergrund. Fotonachweis: Lena Kirchner

### Selbst ehrenamtlich aktiv werden

Wer zwar schon im Seniorenalter ist, aber dennoch fit genug, sich selbst zu engagieren, ist herzlich willkommen, sich den ehrenamtlichen Teams anzuschließen. Die Helferinnen und Helfer im Sozialen Ehrenamt der Malteser qualifizieren sich vorab in einer Basisschulung über zwei Abende, nehmen an einem eintägigen Erste-Hilfe-Kurs teil, werden zudem weiterqualifiziert und können sich bei regelmäßigen Gruppentreffen austauschen. Die Qualifizierung für den Besuchsdienst mit Hund ist etwas umfangreicher und hat zusätzliche Voraussetzung – so vor allem ein eigener Hund, mit dem die Ehrenamtlichen ein Mensch-Hund-Team bilden. Nach der Basisschulung können alle Teilnehmenden entscheiden, ob der ausgesuchte Dienst für sie passend ist und sie sich zukünftig in dem Bereich ehrenamtlich engagieren möchten. Neben den Angeboten für ältere Menschen können Sie sich zudem auch in weiteren Diensten wie z.B. dem Neugeborenen-Besuchsdienst engagieren. Hierbei besuchen unsere Ehrenamtlichen die Hennefer Familien mit Babys zu Hause und überbringen frei Haus ein persönliches „Willkommen“ samt Begrüßungspaket.

Kontakt: Kerstin Fischer, Referentin Soziales Ehrenamt der Malteser im Erzbistum Köln; Telefon 02242 9220 417; Mail soziales.ehrenamt.dgs.koeln@malteser.org



## Törn zum Bundeskanzler

Nach einer Reise über Oslo, Haugesund, Stavanger und Tondern besuchten wir Ende Juli 1974 Tante und Onkel am Brahmsee in Schleswig-Holstein.

Beim Kaffeetrinken erzählte Tante K. uns, dass der Seebereich am Grundstück des neuen Kanzlers, Herrn Helmut Schmidt, bei seinem Aufenthalt in seinem Sommerhaus abends aus Gründen seiner Sicherheit mit Kontrolllichtern abgesucht wird. Noch am gleichen Abend konnten wir das Spiel beobachten.

Wir wollten es genauer wissen. So bestiegen wir das Ruderboot. Meine Base und meine Frau hinten auf der Bank, ihr Mann nahm die Riemen und ich saß vorne mit 'ner Petroleumlampe und los ging's. Die Seestrecke von unserem Steg zu dem des Kanzlers betrug grob einen Kilometer in NNO-Richtung. Wir erreichten diesen ohne Zwischenfall. Ich stieg auf den Steg. Mit der Lampe am linken Arm stieg ich dann die ca. zehn Meter steile Holzterrasse hinauf. Kurz vor'm Erreichen der letzten Stufe sah ich Herrn Schmidt mit seiner Gattin auf einer Terrassenbank vor dem erleuchteten Wohnzimmer sitzen. Beide hatten auch mich mit einer Lampe bemerkt. Sie standen auf, gingen in den Wohnraum und von dort in einen Nebenraum. Ich hatte die Rasenfläche überschritten, stand vor der Terrasse und dachte daran umzukehren... Da öffnete sich die Tür und Herr Schmidt ging durch's

Wohnzimmer und stand wieder auf der Terrasse. Ich ging bedächtig auf Herrn Schmidt zu. Zur Begrüßung reichte er mir die Hand und fragte mich nach dem Grund meiner Anwesenheit. Nie werde ich die Momente vergessen, als Herr Schmidt mit nackten Füßen und langem Bademantel vor mir stand; sein Kopfhaar erreichte soeben meine Schulterhöhe.

Nachdem ich meinen Namen genannt hatte, sagte ich ihm, dass mein Onkel ihn in Seeangelegenheiten sprechen wollte. Er erwiderte, mein Onkel sei ihm bekannt und er werde in nächster Zukunft Kontakt aufnehmen – in den kommenden Tagen hätte er jedoch in Bonn zu tun. Wir verabschiedeten uns. Ich kehrte zum Boot zurück und wir ruderten heim. Dort erzählten wir meiner Tante von unserem Törn und meinem Treffen. Nach einigen Bieren bestiegen wir wohlgelaunt unsere Betten.

Am nächsten Morgen wurde ich von meinem Vater geweckt. Er war von seiner Schwägerin telefonisch von unserem Kanzlertörn informiert worden: Er tobte... Aufgrund der Sicherheitsvorkehrungen für den Kanzler und seiner Familie sah er eine mögliche Gefahr in die uns dieser Besuch hätte bringen können und bat vor allem mich, zukünftig meinen Verstand vor derartigen Taten einzusetzen.

Dieter Johst



## Bitte warten, ich verbinde

Am 01. September 1962 fing ich mit 18 Jahren als Telefonistin beim Fernmeldeamt in Bonn, Reuterstraße im mittleren Dienst als Angestellte an. Drei Monate lang wurde ich im Fernmeldeamt 1 in Köln-Deutz am Fernschrank ausgebildet. Hier saß man in einer Schicht mit ca. 20 Frauen dicht nebeneinander mit schweren Kopfhörern. Ein furchtbar lautes Geschwätz und ständiges Aufleuchten am Fernschrank, das waren die Kunden, die ein Gespräch vermittelt bekommen wollten. Zu dieser Zeit konnte man kaum selber wählen. Diese riesigen Hallen, der Lärm und das ständige Flackern der Lampen machten mir Angst. Zumal ich nicht wusste, wo ich nun mit dem Stöpsel rein musste, um den Kunden abzufragen. Wir durften nur Redewendungen benutzen, um den Kunden zu fragen:

„Platz 20. Welchen Ort wünschen Sie bitte?“

Dann der Teilnehmer in Köln:

„Ja, Fräulein, ich hätt jern de Nummer.“

„Nein, zuerst den Ort bitte.“

So ging es hin und her, bis dann endlich alles stimmte.

„Bitte warten, ich verbinde.“

Schnell einen Gesprächszettel ausfüllen. Anfang des Gesprächs eintragen. Die kleinen Hebel bedienen und mit dem Stöpsel in die richtige Nummer der Vorwahl stecken. Dann die Nummer wählen. Warten bis der gewünschte Teilnehmer sich meldet, zusammenschalten. Am Ende des Gesprächs leuchtete wieder eine Lampe auf. Genaue Uhrzeit des Gesprächs aufschreiben. Dann den nächsten Teilnehmer aufnehmen. So ging es ununterbrochen, stundenlang. Vorne saß an meinem Pult eine strenge Aufsicht, die alles

im Blick hatte. Unterhaltung am Fernplatz war untersagt. Die schweren Kopfhörer durften nicht runtergenommen werden. Wenn man auf die Toilette musste, musste man sich melden und fragen.

Interessant waren R-Gespräche mit besonderer Redewendung für den Teilnehmer. Auch Gespräche mit Voranmeldung für Kunden, die beim Nachbarn, der schon Telefon besaß, angerufen wurden. Dann gab es noch den Ostzonen-Platz (Speicherplatz). Wenn man hier eine Schicht lang saß, musste man viel Geduld aufbringen. Wir meldeten die Gespräche z.B. beim FA-Dresden an. Das dauerte (weil viel zu wenig Leitungen vorhanden waren) oft bis zu zehn Stunden, bis der Teilnehmer verbunden werden konnte. Die Verbindungen waren sehr schlecht. In Bonn arbeitete ich ein Jahr im Schichtdienst, Tag und Nacht. Hinter den Fernschranken stand nachts eine Liege, auf der man eine Stunde schlafen durfte. Zur Vertretung wurde ich auch in der Inlands-Auskunft eingesetzt.

Das Foto wurde im Fernmeldeamt Bonn, Reuterstraße, Dienststelle „Bauabteilung“ aufgenommen. Interessant sind das schwarze Telefon mit Wählscheibe, der kleine Locher und ein Stempelhalter, ein alter Schreibtisch und hinter mir der Aktenschrank. Hier bei den netten Kollegen des Bautrupps FA-Bonn fühlte ich mich sehr wohl, eine schöne selbstständige Schreibtischarbeit mit geregelten Arbeitszeiten. Später wechselte ich zum Postministerium und zur Telekom. Als Beamtin im Vorruhestand wurde ich 1996 pensioniert.  
Ute Kirvel-Klein



## Mein erstes Fahrrad

Am Heiligen Abend 1948 erfüllte sich mir ein großer Wunsch – ein Fahrrad stand neben dem Weihnachtsbaum. Ein Miele-Rad mit Beleuchtung und Gepäckträger – ich war selig. Die Probefahrt am ersten Weihnachtstag ging über Süselerbaum bis zum Ortsschild Eutin und wieder zurück zum Kreinredder in Neustadt, Holstein – 32 herrliche Kilometer. In der folgenden Nacht hatte es geschneit. Nahezu bis Ende Januar hatten wir Frost und mein bestes Stück blieb ungenutzt im Schuppen stehen. Sobald der Schnee getaut war und die Straßen annähernd trocken waren, fuhr ich los und machte viele Touren durch meine Heimat, deren Schönheit sich in diesen Jahren in mein Hirn und Herz gebrannt hat. Nach sechs Volksschuljahren besuchte ich ab dem Frühjahr 1951 die Mittelschule auf dem Neustädter Wieksberg, die in einer ehemaligen Marinekaserne untergebracht war und es später auch wieder werden sollte. Treu und brav trug mich mein Fahrrad über vier Jahre zum Unterricht und wieder heim. In meinen letzten Sommerferien hatte ich auf Wunsch meines Vaters ein vierwöchiges Praktikum im Labor der Schwartauer Werke zu absolvieren. Die Tätigkeit hatte mir so gut gefallen, dass meine Berufswahl eindeutig gegen die spätere Übernahme seines Ladens gefallen war. Meine Entscheidung nahm er ohne Murren entgegen – ich habe es ihm hoch angerechnet. Anschließend radelte ich mit einigen Klassenkameraden zu den

„Deutschen-Leichtathletik-Meisterschaften“, die vom 6. bis 8. August 1954 in Hamburg stattfanden. Wir bejubelten unsere Olympiahelden von Helsinki, u. a. H. Fütterer und H. Schade. Die erste Nacht verbrachten wir in der Jugendherberge „Auf dem Stintfang“, die zweite Nacht bei der Tante eines Freundes. Die Rückfahrt – wieder B 75 und 207 – verlief merklich ruhiger, wir waren mehr oder weniger angeschlagen. Ab Frühjahr 1955 besuchte ich die Physikalisch-Technischen Lehranstalt (PTL) in Lübeck-Schlutup. Täglich fuhr ich zweimal 40 km über die Bäderstraße, an Travemünde vorbei, zu den Vorlesungen. Die Rückfahrten, in den Monaten Mai bis Juli, unterbrach ich zwischen Timmendorfer Strand und Scharbeutz häufig, um ein erfrischendes Bad in der Ostsee zu nehmen. Vom 16. Februar bis 31. August 1957 war ich Praktikant bei der Vacuumschmelze GmbH & Co. KG (VAC) in Hanau/Main. Ein Zimmer hatte ich bei Familie G. in der Gebrüder-Grimm-Straße, in Steinheim. Hier wurde ich mit dem Hauptgericht der Hessen, „Rippchen mit Kraut“, dazu „Äppelwoi“ Marke Eigenbau, bekannt gemacht. Am 1. September 1957 – die VAC hatte mir zwei Wochen Urlaub zugestanden – wurde das Fahrrad gesattelt, um an die Ostsee zu fahren. Kurz vor Bassum gab es einen gewaltigen Knall. Mein Fahrrad hatte vorne eine totale Reifenpanne – Schlauch und Mantel waren zerrissen – so



Es hatte mir 12 Jahre,  
ungefähr 16.000 km,  
gute Dienste geleistet.

musste ich nach Bassum schieben und zwei neue Teile kaufen. Somit war mein Budget auf acht D-Mark geschmolzen. Mir wurde klar, dass ich mir keine weitere Übernachtung leisten konnte – bis nach Hause waren es noch 222 km. In St. Georg wurde ich langsam müde. Hin und wieder habe ich meinen Drahtesel geschoben. Die B 434 führte mich dann endlich nach Ammersbek – ich hatte Schleswig-Holstein erreicht. Früh, so gegen 7 Uhr, überholte mich ein Trecker mit Anhänger, der mit Milchkannen bestückt war. Ich koppelte mich an und genoss einige bequeme Kilometer auf meinem Fahrrad. Plötzlich fuhr neben mir ein Schupo auf einem Motorrad. Erklärte mich über mein ordnungswidriges Verhalten auf und wollte mir dann das fällige Knöllchen ausstellen. Übermüdet und entkräftet liefen mir die Tränen über das Gesicht. Da er diese Reaktion wohl nicht erwartet hatte, bat er mich, ihm mein Verhalten zu erklären. Ich erzählte ihm das vorherige Berichtete. Daraufhin bat er mich, ihm bis zu einem nahegelegenen Gasthof zu folgen, dort könne er den Verwarnungsbeleg besser ausfüllen. Im Gasthof angekommen, forderte er mich auf, an seinem Tisch Platz zu nehmen. Der Wirt brachte zwei Pils. Und mit der Bemerkung, ich sei sein Gast, hielt mir der Polizist seine prall gefüllte Brotdose hin. Mir liefen erneut die Tränen – am liebsten hätte ich ihn umarmt. Die letzten 60 Kilometer über Bad Oldesloe und Lübeck nach Neustadt erschienen mir wie im Traum. So gegen 11 Uhr

erreichte ich mein Elternhaus. Nach einer Woche Erholung zu Hause absolvierte ich erfolgreich die Anforderungen zum Deutschen Sportabzeichen – u.a. als Ausdauerdisziplin 20 km Radfahren. Start am Hamburger Hof in Neustadt, auf der B 207 zu einer Tankstelle in Höhe Lensahn und wieder zurück. Dann nahm ich wieder das Studium in Schlutup auf. Ab 1. Oktober 1958 war ich nochmals bei der VAC in Hanau beschäftigt. Bis zum Jahresende wohnte ich bei Witwe K. in der Gustav-Adolf-Straße, danach bis Ende Februar 1960 bei Familie M. in der Wichernstraße. Vom ersten Tag an hatte ich mich dort sehr wohl gefühlt. Frau M. war Bibliothekarin, sie war täglich mit Neuerscheinungen beschäftigt – auch Sohn und Tochter waren sehr belesen und so ergab es sich, dass auch ich mich in Werke von Böll, Kafka, Pasternak, Tolstoi und Zweig vergrub...es wurde heftig diskutiert. Dann wieder verbrachten wir Burschen so manchen Abend in einer Lamboy Ami-Bar, black or white, es jazzten „Otto Fats and his Cats“, unvergesslich. Am Ende meines Praktikums wurde mein Rad auf dem Dachboden meiner Wirtsleute verstaut – bei Gelegenheit wollte ich es mir holen. 40 Jahre später verstarb Frau M., das Haus wurde verkauft und mein „erstes Fahrrad“ wurde mit entrümpelt. Es hatte mir 12 Jahre, ungefähr 16.000 km, gute Dienste geleistet.  
Dieter Johst

## Sonderbare Orte in NRW

Morgens im Frühlingssonnenschein  
will ein Fahrradclub zum Rhein,  
zur Erft, zur Sieg, zur Ruhr,  
Natur genießen, ganz ohne Uhr.

Waren Sie vielleicht schon mal  
bei den Neandern dort im Tal?  
Oder in Loch, Hasen, Oberwinterich?  
Kann das sein oder eher nich?

Ich nehme Sie jetzt einfach mit  
auf den Erlebnis-Reisetrip.

Am Anfang war die Freude groß,  
sie radelten sehr sportlich los,  
über Durchmarsch und Abstoß,  
durch Anstoß, Anschlag zu Hinüber.  
Es packte sie das Reiseieber.

So gegen eins zur Mittagszeit  
waren sie zur Rast bereit.  
In den Karpathen im Ort Kuchenheim,  
nur Faulebutter, Hundesossen, wie gemein!

Ganz klar, sie waren deprimiert,  
es lief nicht alles wie geschmiert.  
Sie durchquerten Amtsknechtswahn,  
kamen endlich in Mümmelbach an.

Die Wirtin von Habenichts sagte dreist:  
„es gibt noch Fettehenne und Himmelgeist.“  
Und endlich im Ortsteil Dünnebrett  
fanden sie spät abends ihr Gästebett.

Morgens blickte der Sonnenschein  
in die winzigen Zimmer hinein.  
Jemand blies Trompete irgendwo,  
und die Wirtin weckte alle mit Halloh.

Nichts wie weg aus diesem Loch.  
Sie setzten den Ausflug fort, jedoch  
als sie zum steilen Holzweg kamen  
fing Jo mit Groll an zu Lahmen.

In Dickendorf wollten sie über den Rhein.  
Was für ein Pech, Bernd fiel plötzlich hinein.  
Einen Halbhusten bekam Walli, weil sie lachte.  
Hans streckte seinen Krummrück ganz sachte.

Eva spielte mal wieder Duckmaus  
und schwieg sich beharrlich aus.  
Lisa befahl sehr Oberwichterich:  
„Alles hört ab sofort auf mich!“

Bernd rief erbost: „Blödes Killewittchen,  
schmier uns lieber Schnittchen.“  
Da setzte Lisa zum Rückschlag an:  
„In Meuchelberg bist du ein Totenmann.“

Ein Kuckuck rief aus Wiederhall,  
da endete plötzlich der Krawall.  
Die Fahrt ging weiter über Knappsack, Essen,  
der Tummelplatz von Gier wurd` nicht vergessen.

In Lustheide oder Puffendorf gibt`s Hasen,  
die auf dem Venusberge grasen.  
So kamen die Männer in ihrem Wahn  
sofort und sehr schnell nach Schiefbahn.

Die Frauen radelten bereits durch die Wüste  
mit wehenden Haaren und wogender Büste.  
Sie suchten in Klein-Jerusalem ein Gotteshaus  
und fanden es auch, ei der Daus.  
Der Pfarrer aus Galiläa oder Nazareth,  
zerstreute ihre Sorgen mit einem Gebet.

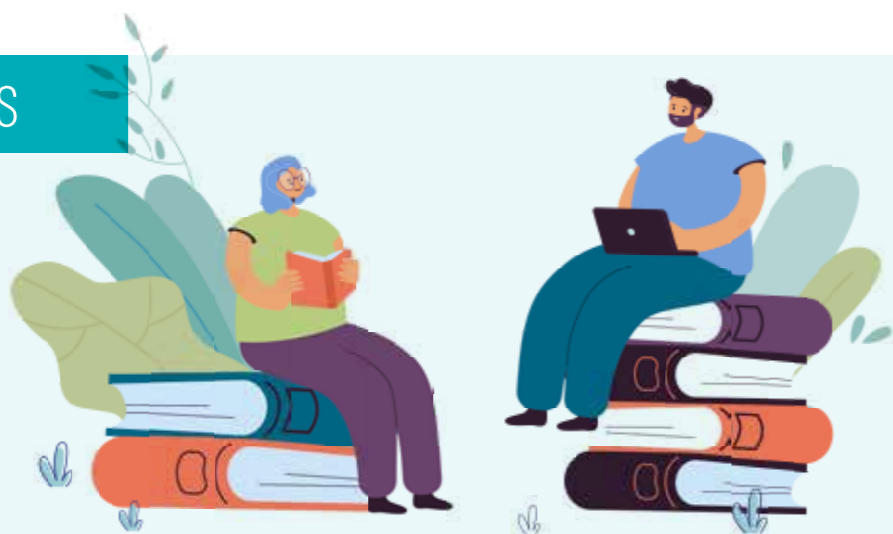
In Dümmlingshausen trafen sich alle wieder,  
Endspurt bis Heimerde und Pflege der Glieder.

Doch zusammen radeln bestimmt nie wieder!

Angelika Orłowski

Anmerkung: Dieses Gedicht ist frei erfunden.

# Lesetipps



**Der Förderverein der Stadtbibliothek Hennef und die Stadtbibliothek Hennef stellen interessante und spannende neue Bücher vor.**

## „Ginsterhöhe“ von Anna Maria Caspari

Ullstein Verlag 2023..... ISBN 978-3-8649-202-1

Die Schrecken des 1. Weltkriegs trägt Albert Lintermann in der Seele und auf seinem entstellten Gesicht, als er 1919 in sein Heimatdorf in die Eifel zurückkehrt. Der Hof braucht ihn dringend. Während seine Eltern ihn dankbar und glücklich begrüßen, wendet sich seine Frau Bertha entsetzt von ihm ab. Doch in Wollseifen muss das Leben weitergehen und wir begleiten Albert und das ganze Dorf in drei Abschnitten durch den Roman. Die langsame Erholung nach dem ersten Weltkrieg, die Schrecken der Nazis und im letzten Abschnitt der Untergang des Dorfes sind hervorragend geschildert und klug recherchiert.

Ein Stück Zeitgeschichte ganz aus unserer Nähe.

## „Die Liebe an miesen Tagen“ von Ewald Arenz

Dumont Verlag 2023 ..... ISBN 978-3-8321-8204-5

„Die Liebe gehört nicht nur den Jungen“, sagt Ewald Arenz und erzählt in seinem Roman von den rarer werdenden Gelegenheiten erwachsener Menschen, sich zu verlieben. Clara, die Fotografin, will sich nach dem Tod ihres Mannes nicht verlieben. Elias, der Schauspieler, konnte sich noch nie richtig binden. Sie werden ein Paar, doch kann das gut gehen? Diese zauberhafte Liebesgeschichte lebt durch die starken Figuren und die herzerwärmende Schreibweise des Autors.

Die schwersten und schönsten Momente des Lebens.

## „Als Großmutter im Regen tanzte“ von Trude Teige

Fischer Verlag 2023..... ISBN 978-3949465-12-3

Der Roman ist auf zwei Zeitebenen geschrieben. Auf einer norwegischen Insel nimmt sich Juni eine Auszeit im Haus der Großmutter. Stück für Stück deckt sie das verborgene und bisher verschwiegene Leben ihrer Großmutter auf. Diese war 1946 mit einem deutschen Soldaten in dessen Heimat gezogen. Die Spurensuche in der Vergangenheit zeigt, dass Sprachlosigkeit keine Wunden heilt.

Eine authentisch geschriebene, berührende Geschichte.

Ausgesucht und vorgestellt von Dorothee Grütering vom Förderverein der Stadtbibliothek Hennef



## MOSAIK - Machen Sie mit!

Vielen Dank an alle Autor\*innen für die eingereichten Beiträge.

Wir sind laufend auf der Suche nach weiteren ehrenamtlichen Autor\*innen, die Lust haben, Artikel mit interessanten Themen für Hennefer Senior\*innen im MOSAIK zu veröffentlichen. Egal, ob Sie regelmäßig oder nur einmal etwas beitragen möchten – alle Einsendungen sind willkommen.

Die Themenvielfalt ist breit gefächert. Wir freuen uns über Veranstaltungsberichte, historische Beiträge über Hennef, Interviews mit interessanten Personen oder Porträts von Angeboten für Senior\*innen in Hennef. Ihrer Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, die Artikel sollten aber einen Bezug zu Hennef haben.

Auch kurze Texte sind willkommen.

Natürlich sind wir bei der Veröffentlichung von Texten und Bildern an gesetzliche Rahmenbedingungen wie Urheberrecht und Datenschutz gebunden.

Bitte beachten Sie daher Folgendes:

Eingereichte Texte müssen vollständig von Ihnen selbst verfasst sein.

Beigefügte Bilder müssen von Ihnen selbst stammen.

Abgelichtete Personen müssen über den Verwendungszweck informiert und mit der Veröffentlichung einverstanden sein (mit dem Einreichen der Fotos bestätigen Sie, dass dies erfolgt ist).

Eingereichte Artikel werden mit Nennung des vollen Namens der Autor\*innen veröffentlicht.

Mit der Einreichung eines Artikels stimmen Sie den genannten Bedingungen zu.

Ihre Artikel, Fragen oder Anregungen können Sie jederzeit an uns senden. Wir werden eingereichte Texte für die nächstmögliche Ausgabe berücksichtigen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung trifft die Redaktion. Wir behalten uns vor, im Einzelfall Änderungen oder Kürzungen der Texte vorzunehmen.

**Wir freuen uns über eingereichte Artikel.**

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 22.09.2023**

**Kontakt zur Redaktion: E-Mail: [mosaik@hennef.de](mailto:mosaik@hennef.de) oder Telefon: 02242/888-316**

Diese Zeitschrift wird Ihnen freundlicherweise zur Verfügung gestellt von der Stadt Hennef „Stabsstelle Inklusion/Älterwerden“ und der „Bürgerstiftung Altenhilfe Stadt Hennef“.



**HENNEF**  
deine Stadt

